

# Zwischennutzung wird zum Politikum

**Sommercasino** Seit Februar betreibt der Verein Château Solaire das Basler Kulturhaus. Grossrat Michael Hug kritisiert die mangelnde Transparenz bei der Vergabe.

## Mélanie Honegger

Vor zwei Monaten startete das Basler Sommercasino in eine neue Ära. Dreieinhalb Jahre lang wird der Verein Château Solaire das Haus zwischennutzen – mit kulturellen Veranstaltungen in verschiedenen Sparten. Dicht ist das Programm nicht. Diesen Monat ist noch ein einziges Konzert geplant; die nächste Veranstaltung, die im Kalender aktuell aufgeführt ist, findet im September statt.

Bereits zum Start betonte das Kollektiv, es wolle kein Booking verantworten, sondern Mandate an externe Personen vergeben. Wie das finanziell aufgeht, war schon damals eine offene Frage.

## Ein Nutzungskonzept fehlt

Die Nutzer erklärten, die Kosten tief halten zu wollen – und zeigten sich dankbar für die finanzielle Unterstützung durch die GGG und den Kanton. Erst vor einem Monat teilte die Basler Regierung mit, dem Verein für das Jahr 2025 eine Finanzhilfe von 340'000 Franken zu gewähren.

Erledigt ist die Sache damit nicht. LDP-Grossrat Michael Hug



Das momentan vom Verein Château Solaire betriebene Sommercasino steht in der Kritik. Foto: Dominik Plüss

hat einen Vorstoss eingereicht, in dem er mehr zu den Vergabekriterien wissen will. Die Zwischenutzung sei «ohne ersichtliche öffentliche Ausschreibung oder transparente Entscheidungsfindung» erfolgt, so Hug. «Es stellt sich die Frage, wie es zu dieser

Vergabe kam und ob alle relevanten Akteure berücksichtigt wurden.» Die Regierung muss auch beantworten, wie viele Bewerbungen es gab und nach welchen Kriterien sie bewertet wurden.

Auch das Nutzungskonzept bleibt für Hug rätselhaft. «Mo-

mentan fehlt ein Konzept, das dem Sommercasino eine sinnvolle Funktion gibt», so Hug im Vorstoss. Es stelle sich die Frage, ob mit der Vergabe sichergestellt sei, dass das Gebäude einer breiten Nutzerschaft zugänglich bleibe, und wie es langfristig

wirtschaftlich betrieben werden könne.

## Fokus auf Kulturbereich

Der Kanton will sich aufgrund des hängigen Vorstosses nicht äussern. Fragen zur Vergabe wurden von Immobilien Basel-Stadt (IBS), denen das Gebäude gehört, in der Vergangenheit eher spärlich beantwortet. Vergangenen Sommer liessen die IBS auf Anfrage verlauten, die definitive Nachnutzung würde aktuell evaluiert. Die Frage, welche Ideen der Kanton prüfe, blieb unbeantwortet – da «noch nichts spruchreif» sei.

Wenige Monate später betonten IBS, man sei «offen» gewesen für verschiedene Nutzungsformen. Der Fokus habe auf einer Nutzung gelegen, die ohne bauliche Massnahmen umsetzbar ist. Aus diesem Grund seien Betreiber aus dem Kulturbereich im Vordergrund gestanden.

Da es sich um eine Zwischenutzung handelt, darf der Verein die Liegenschaft in Gebrauchsleihe nutzen. Die Mitglieder von Château Solaire übernehmen die Betriebs- und Unterhaltskosten, zahlen aber keinen fixen Mietzins.